

Leipziger Tageblatt



No. 169. Sonntags

den 18. Juni 1815.

Sonderbare Stiftung. (Schluß.)

Die Schmaußerei mußte ziemlich bis an den Abend dauern, weil in dem Stiftungsbriefe keines Abendessens für die Gäste gedacht war, dahingegen derselbe ausdrücklich verordnet, daß das Gefinde des Abends fleisch mit einer Brähe, und jeder überdieß noch zehn Schillinge erhalten sollte.

Nach geendigter Mahlzeit wurde ein feierliches Gericht über die Frage gehalten: ob auch alles nach dem Willen des Stifters gewesen sey? wobei jeder das Recht hatte, seine Anmerkungen zu machen. Gemeinlich aber kamen dergleichen nicht vor, weil eines Theils der Appetit der Gastgeber selbst dabel interessirt war, daß nichts fehle, andern Theils die Höflichkeit der Gäste kleine Mängel gern übersah. Wenn niemand aufstand, der et was zu sagen hatte, sprach der Dechant den Abt und das ganze Convent durch ein feierliches Urtheil von aller Klage los. Die nochmalige Vorlesung der Stiftungsurkunde beschloß das Fest.

Sobald, heißt es darin, selbige in einem wesentlichen Theile verletzt würde, sollte sie eo ipso cassirt seyn, und alle darauf angewiesenen Fonds dem der Zeit lebenden ältesten Grafen von Ratw. heinfallen. Die hiermit ebenfalls ausdrücklich vorgeschriebene Cerimonie war eben so sonderbar, als die ganze Anstalt. Der Graf sollte nämlich, wenn er sie einzuziehen gedächte, zu Pferde an den Würmlinger Berg kommen, sich in den Steigbügeln in die Höhe richten, und einen Soldatiden mit aller Macht über den Thurm der Klosterkirche hinauftrudern.

Diese seltsame Stiftung erhielt sich auch wirklich bis gegen das Jahr 1530, wo die allgemeine Revolution in Kirchensachen ihr und andern ähnlichen Instituten ein Ende machte. Noch in neuern Zeiten haben sich Ackerstate vorgefunden, welche die für die Aufrechthaltung der Fundation beizurathen Capitularen sich von ihren Gästen ausstellen ließen, und welche bekräftigten, daß der Willensmeinung des Stifters in allen Punkten nachgegangen worden sey.

Manchelei.

Das sind harte Arbeiten, die man nur mit halbem Gewissen thun kann. Dergleichen Geschäfte pflegen sich an großen Höfen öfter, als an den kleinen, zuzutragen.

Mag man es so freulich meinen, wie man will; an Manchen und bei Manchen wird auch herkulische Kraft und Arbeit zu schande.

Die Negotiationen geht es oft, wie mit Luren. Selten werden sie nach der Größe des Geschäfts und der Nähe, sondern gewöhnlich nach der Langsamkeit und dem wichtigen Ansehen, das dabei sich gegeben wird, geschätzt.

Ohne Enthusiasmus wird nie etwas Großes geschehen. Die, so stets klügeln und grubeln, kommen vor lauter Ueberlegen zu keinem Handeln.

Charade.

(Dreißilbig.)

Es schüht mein Erstes und ladet dich ein.
Es wohnt das Zweit' unter feuchtem Gestein,
Und kriecht es hervor aus der dumpfigen Höhle,
So füllt es mit Grausen und Ekel die Seele,
Das Ganze durch's Erste vor Feinden bewahrt,
Ist nicht vor des Zweiten abschreckender Art.
Das Erste des Ganzen verwandelt die Hand
Des Künstlers, in Schmuck und in niedlichen Land.

Vom 10. bis zum 16. Juni 1815 sind allhier begraben worden:

Sonnabends.

Ein Mann 48 J. Hr. Carl Christian Neill, Agent, aus Dresden, am Grimmaischen Steinwege.

Ein Knabe 16 W. Mstr. Christoph Gotthold Kreisch, Bürgers und Schuhmachers Sohn, in der Reichsstraße.

Ein todgeb. Knabe, Joh. Benj. Buschens, Bürgers und Bierschenkens Sohn, auf der Burgstraße.

Ein unehel. Mädchen, 10 W. Joh. Friederiken Clementin Tochter, Dienstmagd, auf der Windmühlengasse.

S o n n t a g s.

Eine led. Mannspers. 37 J. Hr. M. Joh. David Krüger, Prof. Extraod. Philos. etc.,
im Salzschützen.

Ein unehel. Knabe 34 W. Joh. Friederiken Schulzin Sohn, Dienstmagd, auf der Sandgasse.

M o n t a g s.

Eine led. Mannspers. 40 J. Joh. Michael Knabe, Lohnkutscher, im Jakobshospital.

Ein Mann 29 J. Ernst Heinrich Bochassch, gewes. herrschaftl. Koch, in der Fleischergasse.

Eine led. Mannspers. 23 J. Carl Saureuthel, Glasergeselle, aus Dettingen im Badenschen,
im Jakobshospital.

Eine led. Mannspers. 22 J. Joh. Gottfried Wähle, Musketier im Rdn. Sächs. dritten Lis-
nien-Infant. Reg., im Militär-Hospital im Pfaffen-dorf.

D i e n s t a g s.

Ein Mann 44 J. Mr. Joh. Gottfr. Ferdin. Holz, Bürger und Schneider, auf der
Queergasse.

Ein Knabe 1 J. Heinrich August Wählers, Schuhmachers Sohn, in der Burgstraße.

Ein Knabe 9 W. Christian David Lohsens, Stadtsoldatens Sohn, auf der Sandgasse.

Ein unehel. Knabe 3 W. Christianen Eleonoren Laubertichin Sohn, Dienstmagd, am
Rauhe.

Ein unehel. Knabe 1 St. Hent. Carol. Meßin Sohn, Einwohnerin, im Jakobshospital.

M i t t w o c h s.

Eine led. Weibspers. 80 J. Johanne Christiane Franckin, Einwohnerin, am Kopfsäge.

Eine Frau 58 J. Joh. Gottlob Michlers, Markthelfers Ehefrau, in der Nikolaistraße.

Ein Mann 58 J. Hr. Friedrich Gottlieb Voccins, Bürger und Eramer, welcher am
11. Juni Abends, durch das Herabstürzen aus einem Dach, Erster,
4 Reichthum, sein Leben verlor, im Brühl.

Ein Zwilf. Knabe 4 W. Carl Aug. Fritschens, verabschied. Musketiers Sohn, auf der Ger-
bergasse.

Ein ungel. todtgeb. Mädch. Johann Traugott Klemmners, Gerichtsbüchers Tochter, im
Stadtpfeiferghäusen.

D o n n e r s t a g s.

Ein Mann 60 J. Joh. Gottfried Dannewitz, Einwohner, auf der Neugasse.

Eine Frau 32 J. Joh. Gottfried Kählers, Bedientens Ehefrau, im Brühl.

Ein todtgeb. Mädch. Joh. Justinus Breithaupt's, Einwohners Tochter, am Petersstein-
wege.

Ein unehel. Mädch. v. Joh. Sophien Rattermann's Tochter, Dienstmagd, am Peters-
Schießgraben.

Freitag.

Ein Knabe v. Joh. Christoph Ritters, Handarb. Sohn, auf der Ulrichsstraße.

9 aus der Stadt, 13 aus der Vorstadt, 3 aus dem Jakobospitale.

Zusammen 25, worunter 5 unehel. Kinder sind.

Vom 9. bis zum 15. Juni 1815 sind getauft:

9 Knaben und 10 Mädchen. Zusammen 19 Kinder.

Thorzettel vom 17. Juni 1815.

Grimmallsches Thor.		U.
St. W. Hr. Regier. Asses. v. Hartmann, von Dresden, in Leonh. Hause	6	Die Magdeburger v. Post, Hr. Kfm. Ritter von Ertzen, Nr. 735.
Der Kön. Sächs. Gener. Maj. v. Gablentz, von Dresden v. d.	7	Hr. Kfm. Jannemann von Berlin, im Hot. de Vr.
Vorm. Die Dresdner v. Post	7	Mannsfelder Thor.
Die Preclauer v. Post	10	St. W. Hr. Capit. Nitsch v. Naumburg, im Schwarzen Rind
Nachm. Die Berliner v. Post	4	Vorm. Die Erurter v. Post
Halle'sches Thor.		U.
St. W. Der Kf. Russ. Hr. Capit. Graf v. Arm- feld, von Petersb. im Hot. de S.	9	Die Casler v. Post
Ein Kön. Preuss. Courier von Berlin v. d.	9	Peters Thor.
Vorm. Hr. Ob. Forststr. v. Reichenstein, von Hohen- prießnitz v. d.	6	Vorm. Die Schneeburger Post
		Nachm. Die Münderer Post

Theater. Heute, den 18. Juni: Zur Feier der heiligschnen Rückkehr des geliebten
Landesvaters, Sr. Majestät des Königs zu Sachsen, Friedrich August,
und Seiner verehrten Königl. Majestät: Ein Prolog. Hierauf: Das Vater-
haus. Ein Original. Schauspiel in 5 Aufz. v. Hoffmann. Mod. Reich — die Ober-
fürstin, als zweite Art insolle. — Zuecht wird Herr Hellwig das Gedicht:
Worte bei der Heimkehr des Vaters zu Seinen Sachsen — sprechen